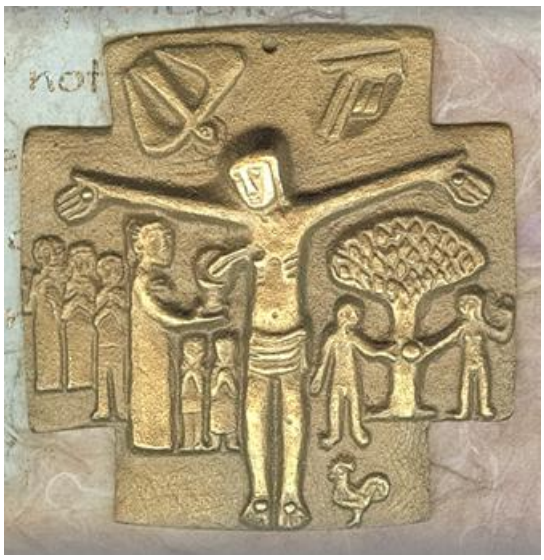
ERINNERUNG AN EGINO WEINERT

EIN LAIEN KÜNSTLER, DER DAS EVANGELIUM IM SEINEM KUNST AUSDRÜCKTE

Wir melden die traurige Nachricht vom Tod des deutschen Künstlers Egino Weinert am 4. September und wollen an seine künstlerische Karriere und sein schweres Leben erinnern.

Egino Günther Weinert wurde als Franz Stanislaus Günter Przybilski am **3. März 1920** in Schöneberg, Berlin geboren. Während seiner Kindheit wird er schon von seinem Glauben an Gott und von seinem Interesse für Kunst beeinflusst; dank dieser Liebe für Kunst beginnt er die Berliner Museen zu besuchen und Malerei und Skulptur sehr schön selbst zu lernen. Er ist sehr früh davon überzeugt, dass er Christus mit der Übersetzung des Evangeliums in seiner Kunst dienen kann. Seine Kunst distanziert sich von den modernen Stilen und benützt stilisierte Figuren mit einer später Naiv genannt Technik.



Emaille, Flach-Relief und Glasmalerei mit dem typischen Stil von Egino Weinert.

1934 tritt 14-jährige Egino in das Benediktinerkloster Münsterschwarzach als Klosterschüler ein, lernt Landwirtschaft und macht eine kaufmännische Lehre. **1936** beginnt er als Restaurator und Kirchenmaler bei Bruder Lukas. **1937** lernt er Bildhauerei bei Professor Valentin Kraus und 1941 wird er Gold- und Silberschmied. Das sind die Jahre von Hitler und Egino wird festgenommen, als er den Hitlergruß verweigert hat. Er wird zwei Monate später aus dem Gefängnis in Würzburg entlassen

und zum Militär – Marine eingezogen. Während der Fronturlaube in der Periode **1942-1943** kann er seine Kunst perfektionieren: er studierte Malerei in Düsseldorf mit seinen Kollegen Günther Blunk und Ewald Jorzig und später Goldschmiedekunst in Bremen. Am Ende des Krieges sucht er lange seine Mutter und findet sie in einer anderen Gemeinde von Berlin unter die Kontrolle der Russische Truppen.

Im **Oktober 1945** erleidet Egino Weinert einen neuen schweren Verlust. Während einer Verdunkelung gibt ein sowjetischer Soldat seiner Mutter eine als Elektrosicherung getarnte Sprengfalle, um das Licht wieder anzuschalten. Ohne dies zu wissen, gibt seine Mutter diese Bombe an Egino weiter, die ihm dann die rechte Hand verstümmelt, als er die Lichtanlage reparieren will[1]. Nach einer langen und schwierigen ärztlichen Betreuung in einem amerikanischen Krankenhaus wird Egino entlassen und kann in das Benediktinerkloster von Münsterschwarzach, das den Krieg überlebt hat, zurückkommen. Leider ist er nur als Goldschmiede willkommen.

Egino Weinert arbeitet trotz seines Handicaps.

Der Verlust seiner rechten Hand bedeutet, dass er nicht mehr künstlerische Werke produzieren kann; trotzdem kapituliert Egino nicht und entschließt sich, Emaille arbeiten mit biblischen und religiösen Themen mit der linken Hand auszuführen. **1947** produziert er sein erstes einhändiges künstlerisches Werk: die Pax-Tafel. Er arbeitet mit wichtigen Künstlern zusammen und produziert einige Skulpturen.

Das erste Werk von Egino Weinert, das er mit einer Hand geschaffen hat: die Pax-Tafel

[1] Aus einem Interview von Egino mit Carlo Cavicchioli.

Egino will Benediktiner werden, aber **1949** tritt das Kapitel zusammen und entscheidet sich gegen die Kandidatur wegen seines Handicaps und seiner reduzierten Autonomie. Er wird später auch von den Franziskanern abgelehnt. Der 29-jährige Künstler ist gezwungen, in der zivilen Welt zu leben, obwohl er sein ganzes Leben nach dem Kloster ausgerichtet hat. Egino fühlt allein gelassen, aber sein Treffen mit *Teresa Neumann* gibt ihm Hoffnung, dass Gott einen neuen Plan für ihn hat. Dank dieser neuen Ermutigung fängt er an, seine Werke in der Bonner Buchhandlung von *Anneliese Leopold* (die **1951** seine Frau wurde) zu verkaufen. Egino gründet eine kleine private Werkstatt und **1952** eine zweite Werkstatt in Luzern: er kann endlich wieder seine Mission als Laienkünstler aufnehmen. In dieser Periode wird er Vater von drei Söhnen und einer Tochter.

Einband eines Evangelienbuches von Egino Weinert, mit Email und Edelsteinen dekoriert.

1956 baut er sein neues Haus und gründet seine neue Werkstatt in Köln, Marzellenstraße 42. Die wichtigsten Ereignisse dieser Jahre sind die Öffnung seiner ersten Werkstatt in Spanien (**1963**) und sein erstes Treffen mit Papst Paul VI. Es scheint, dass der 43-jährige Egino Weinert seine lang erwartete Gelassenheit gefunden hat. Durch diese Periode produziert er verschiedene Werke mit religiösen Themen. Viele Werke werden von den Päpsten der 20. Jahrhunderts in Auftrag gegeben.

Treffen von Egino Weinert mit den Päpsten Paul VI und Johannes Paul II.

Aber der 65-jährige Egino erleidet einen neuen Schicksalsschlag, als seine Frau **1985** nach einer langen Krankheit stirbt. In demselben Jahr bekommt er das Bundesverdienstkreuz verliehen. Egino heiratet später seine zweite Frau, Waltraud Foerster. 10 Jahre später (**1995**) feiert Egino seinen **75. Geburtstag** mit einer Messe im Kölner Dom.

Links: eine Briefmarke von Luxemburg nach einem Werk von Egino Weinert (Weihnachten 1997). Rechts: Egino mit seiner zweiten Frau.

2000 beendet er die wunderbaren Glasmalereien des Benediktinerklosters Waegwan, in der Gyeongsangbuk-do-Provinz (Südkorea) und feiert öffentlich seinen 80. Geburtstag. Sein **90. Geburtstag** im Jahr **2010** wird das letzte Ereignis in seiner langen und fruchtbaren Karriere. Egino Weinert ist am **4. September 2012** gestorben und ruht auf dem Friedhof von Kleinkönigsdorf[2].

Ein Beispiel von Glasmalerei im Benediktinerkloster Waegwan (Südkorea).

[2] Eine Gemeinde neben Frechen (Rhein-Erft-Kreis), etwa 20 Minuten Auto von Köln.

Vita

1920 Geboren am 3.März in Berlin-Schöneberg.

1934 Eintritt in das Kloster der Benediktinermissionare, Abtei Münzerschwarzach als Klosterschüler.

1935 Ein Jahr Landwirtschaft – zwei Jahre kaufmännische Lehre.

1936 Lehre als Restaurator, Kirchenmaler bei Bruder Lukas.

1937 Bildhauerei bei Professor Valentin Kraus.

1941 Gesellenprüfung als Gold- und Silberschmied mit Auszeichnung bestanden. Gefängnis wegen Hitlergrußverweigerung in der Ottostraße in Würzburg. Einzug zum Militär – Marine.

1942 Mit Günther Blunk und Ewald Jorzig, Düsseldorf ein Jahr gemeinsames Malen.

1943 Urlaub – Meisterprüfung als Gold- und Silberschmied in Bremen.

1944 Aushändigung des Meisterbriefes.

1945 Einsatz und Ende des Krieges Küstrin und Schleswig-Holstein. Im März Rückkehr in das Kloster Münsterschwarzach, allein in der Goldschmiede. Im Herbst Verlust der rechten Hand.

1946 Erste Arbeit mit nur einer Hand: eine PAX-Tafel.

1947 Maler Ewald Jorzig aus Düsseldorf besucht das Kloster und bewegt den Abt, Burkhard Urz, Egino G. Weinert in eine Kunstschule nach Köln zu schicken Besuch der Klasse der Goldschmiede bei Professor Elisabeth Treskow. Metallbildhauerei bei Professor J. Jaeckel. Grafik bei Prof. Hußmann. Ein halbes Semester Kunstgießerei. Egino G.Weinert gießt drei von ihm modellierte, vollplastische Figuren. Semersterpreis bei Professor Jaeckel und Frau Professor Treskow.

1949 Ausschluss aus dem Kloster; Besuch der Kunstschule – Freie Malerei bei Professor Direktor Vordemberge.

1950 Gründung eines eigenen Ateliers für Goldschmiede, Malerei und Bildhauerei in Bonn, Kronprinzenstraße.

1951 Heirat in Bonn, Frau Anneliese, geb. Leopold.

1952 Gründung einer Werkstatt in der Schweiz - Luzern, Weihestraße 12. Geburt der Tochter Gisela.

1954 Galerie in Bonn, Kronprinzenstraße 1. Geburt des Sohnes Clemens.

1956 Hausbau in Köln, Marzellenstraße 42. Einzug in Atelier, Werkstatt und Wohnung in Köln.

1957 Geburt des Sohnes Egino.

1961 Geburt des Sohnes Fidelis.

1963 Gründung eines zweiten Ateliers mit Werkstatt in Denia, Spanien. Erste Begegnung mit Papst Paul VI.

1980 Erweiterung des Ateliers in der Marzellenstraße in Köln und des Ausstellungshauses in der Waldstraße in Königsdorf, Nahe Köln. Tod seiner Frau Anneliese nach mehrjähriger Krankheit Auszeichnung mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande. Hochzeit im Oktober mit seiner jetzigen Frau Waltraud, geborene Foerster.

1994 Arbeitsjubiläum als sakraler Maler, Bildhauer und Goldschmiedemeister.

1995 Messe am Lochner Altar im Kölner Dom, anlässlich des 75. Geburtstags und anschließende Feier mit über 100 Gästen in Königsdorf.

1995 Fertigstellung und Auflage des ersten Kunst-Kalenders mit „Heiligen Familien“. Danach folgen Kalender und Agenden mit den Evangelien der drei Lesejahre.

1997 Gestaltung der Weihnachtsbriefmarke für die Post in Luxemburg.

2000 80. Geburtstag des Künstlers.

2010 Messe am Lochner Altar im Kölner Dom, anlässlich des 90. Geburtstags.

2012 Tod des Künstlers am 4. September.

Vier Fenster aus dem Benediktinerkloster Waegwan mit Porträten aus dem Leben von Christus: Vom links zur rechts: Kindheit und Taufe; Erwachsensein und Wahl der Apostel; Eintritt in Jerusalem und Letzte Abendmahl; Passion und Kreuzigung.

Offizielle Website von Egino Weinert: www.eginoweinert.de
Werkliste: www.eginoweinert.de/werke-projekte/werkliste.html.

Besuchen Sie unsere Webseite cki.altervista.org